



Vor jeder Mathe-Olympiade

... rechnet Georg-Christian Riedel mit einem gutem Frühstück

Who is Who?

Für Mathe-Olympiaden-Organisator **Georg-Christian Riedel** ist Lehrer nicht nur Beruf, sondern Berufung

Berufliches: rechnet schon in der Schule mit seiner Passion, addiert den Abiturvorkurs zum Studium an der Pädagogischen Hochschule Güstrow - summiert das schon mit 21 Jahren vor einer Klasse, multipliziert seine Leidenschaft für Zahlen, Formeln, physikalische Gesetze und Sterne - sorgt dafür, dass Mathe-Olympiaden auch nach Wende feste Größen sind, schlägt dazu Brücken bis Tallinn

- rechnet als Schweriner Stadtvertreter, in diversen Ausschüssen, als Ortsbeiratsvorsitzender, Stiftungsbeirat mit mehr als einer Unbekanntem
Privates: in Schwerin verwurzelter Grimmener, Bj' 1953, der über den Spruch »Lehrers Kind und Pastors Vieh ...« mit seinen zwei Töchtern nur lachen kann

- falls zwischen Beruf(ung) und Ehrenämtern Zeit bleibt, wird an historischen Motorrädern geschraubt, oder die Wurzel im Garten gezogen

Schwerin/sb. Womit rechnet ein Mathe-Lehrer zum Frühstück?

Mit Tee, Schwarzbrot, Brötchen, Honig, selbstgemachter Marmelade, Hühnerlei, Wachteleier

essen wir sehr gern ...

Das klingt nach einem ausgiebigem Sonntagsfrühstück ...

Gerade haben wir uns zu Haus darüber unterhalten, wie wichtig das Frühstück ist, auch als gemeinsamer Start in den Tag. Das haben wir schon so gehalten, als die Kinder noch zu Haus waren. Den Tag harmonisch beginnen, noch ein paar Dinge besprechen, das halte ich für sehr wichtig.

Das rüstet für den harten Schulalltag?

Auf jeden Fall. Und was den harten Schulalltag betrifft, da ist sicher viel drumherum, was das Arbeiten nicht leichter macht, und das sind nicht die Schüler. Aber ohne Unterricht, das könnte ich mir nicht vorstellen. **Also war's der Traumberuf?**

Ich habe, glaube ich, nie über einen anderen Beruf nachgedacht. Liegt wohl in der Familie: Lehrer in der dritten Generation!

Warum ausgerechnet Mathe, Physik und Astro?

Mit Zahlen konnte ich schon immer gut. Da ist alles logisch, auch wenn mitunter mehrere Wege zum Ergebnis führen. Bei der letzten Mathe-Olympiade, z. B. hat ein Schüler die Jury mit einem völlig anderen Lösungsweg verblüfft. Ganz tolle Sache!

Apropos: Die Mathe-Olympiade gibt es jetzt sogar in den Alten Bundesländern ...

Sozusagen unser Exportartikel, sogar mv-mäßig! Sie ist der älteste deutsche Schülerwettbewerb, ursprünglich von einem Lehrer in Leipzig initiiert und



Mathe-Lehrer Georg-Christian Riedel: »Lernen im Unterricht hat durchaus etwas mit Arbeit zu tun, aber egal wie: Entscheidend ist, was unter dem Strich dabei herauskommt!.« Foto: brückner

dann bis vor kurzem bei der Uni Rostock angesiedelt. Der Leiter der Aufgabenkommission ist von der Hochschule Wismar, der Chef der Olympiade von der Lübecker Uni.

Wie kam Georg-Christian Riedel zur Mathe-Olympiade?

Ich bin da regelrecht reingewachsen. Als Schüler habe ich, bis auf einmal und da war ich todunglücklich, immer selbst teilgenommen. Dann habe ich die Stadtolympiaden in Schwerin mitorganisiert und vor 12 Jahren die Landesolympiade übernommen. Mit der Zeit haben wir den Ball immer größer und gewichtiger gemacht. In diesem Jahr findet die Olympiade zum 53. Mal statt, andere Bundesländer haben uns indes die ersten Plätze streitig gemacht. Zwar nehmen die Schülerzahlen insgesamt ab, aber die Teilnehmerzahlen bei den Mathe-Olympiaden nicht.

Sie haben Schwerins Partnerstadt Tallinn ins Boot geholt.

Das war im Geschichtsverein mit dem Freundeskreis Tallinn. Wir haben überlegt, wie wir die Städtepartnerschaft nicht nur am Leben erhalten, sondern mit Leben erfüllen können. Also haben wir uns bei den Olympiaden zusammengetan, arbeiten in Sachen Feuerwehrmuseum zusammen und, und, und.

Wieviel Stunden werden da so ans Bein gebunden?

Viele, 500 im Jahr? Ich müsste wirklich mal rechnen. Aber schön ist z.B. wenn zur Mathe-Olympiade ehemalige Teilnehmer dann in der Jury mitarbeiten. Das beeindruckt mich immer wieder, wenn ich sehe, was aus den Schülern so wird.

Ihnen soll sogar eine Diplomarbeit gewidmet worden sein?

Ganz ehrlich? Da war ich vor Rührung mehr als sprachlos!

Rita Brückner